

Altersleitbild

Gemeinde

Altishofen

Kurzfassung



Jeder der sich die Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.
(Franz Kafka)

Wir alle wünschen uns, die angenehmen Seiten des Lebens so lange wie möglich in vertrauter Umgebung, selbständig und in Eigenverantwortung zu geniessen. Nicht allen Menschen ist diese Möglichkeit beschieden. Sind wir auf Hilfe angewiesen, möchten wir unser Leben im Alter in Würde und Achtung verbringen. Die Leistungen von Institutionen, Freiwilligen und der Gemeinde sind gefordert.

Dem Gemeinderat Altishofen war es ein Anliegen, Gedanken zur Entwicklung und Unterstützung der Bevölkerung insbesondere der älteren Bürgerinnen und Bürger, aufs Papier zu bringen. Mit dem Altersleitbild Altishofen wurde dieser Auftrag umgesetzt. Es ist uns bewusst, wie viele Seniorinnen und Senioren nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ leben. Auch in Zukunft sind Jung und Alt aufgefordert, die Aufgaben der Altersarbeit gemeinsam zu lösen.

Das Altersleitbild Altishofen wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ebersecken erarbeitet. Ich danke allen Kommissionsmitgliedern und den Arbeitsgruppen für die kompetente und sehr engagierte Mitarbeit, sowie all jenen, die uns mit Ideen und ihrem Engagement unterstützt haben.

Frühling 2012,

Esther Kipfer, Gemeinderätin

Auftrag und Zielsetzung

Das Altersleitbild dient dem Gemeinderat als Grundlage für zukünftige politische Entscheide. Die vorgeschlagenen Anregungen werden bei der neu zu bildenden „Arbeitsgruppe für Alterfragen“ deponiert. Die Arbeitsgruppe erstellt eine Prioritätenliste, entwickelt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Lösungskonzepte, formuliert Anträge und setzt sich für deren Realisierung ein.



Demografie

Demografische Entwicklung der Gemeinde

Jahr	Total	0 – 64 J.	65 + J.	80+ J.
2011	1'368	1'202	166	36
2015	1'430	1'234	196	51
2020	1'493	1'268	225	63
2025	1'535	1'252	283	76
2030	1'561	1'225	336	92

Datenquelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik

Bedarf an Pflegeplätzen für die Gemeinde Altishofen

Richtwert ab 80 Jahren = 25%

Jahr	Personen	Plätze
2011	36	9
2015	51	13
2020	63	16
2025	76	19
2030	92	23

Bedarf an Alterswohnungen (statistisch)

Erfahrungswert: 5% der AHV-Generation

Jahr	Personen	Plätze
2011	166	9
2015	196	10
2020	225	12
2025	283	15
2030	336	17

Spitex und Gesundheitsförderung

Leitsatz

Eine gute Grundversorgung ermöglicht es den auf Hilfe angewiesenen Menschen, weiter in ihrer vertrauten Umgebung zu leben.

Lebensfreude sowie geistige und körperliche Gesundheit können durch aktive Tätigkeiten und soziale Kontakte gepflegt und gefördert werden.

Wir unterstützen dies mit geeigneten Angeboten und einer guten medizinischen Versorgung.

Kommentar

In der Gemeinde besteht ein gutes und breites Angebot an lokalen und regionalen Dienstleistungen in der medizinischen und pflegerischen Grundversorgung.

Die Organisationen leisten einen grossen Einsatz zum Wohle der älteren Menschen, um ihnen ein selbständiges Leben zu ermöglichen.

Es ist zu begrüßen, dass die Nachbarschaftshilfe weiterhin einen wichtigen Stellenwert im sozialen Gefüge einnimmt.

Ein Besuchsdienst wurde in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Ebersecken und Nebikon im März 2012 gestartet.

Aktivitäten und Solidarität

Leitsatz

Ältere Menschen entscheiden in Eigenverantwortung, wie sie ihr Leben gestalten wollen.

Sie werden in ihrer Lebensgestaltung begleitet, werden unterstützt in ihrem solidarischen Handeln und motiviert für ein generationenübergreifendes Engagement.

Kommentar

Den Seniorinnen und Senioren steht ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten verschiedener Organisationen zur Verfügung.

Die Frauengemeinschaft engagiert sich seit Jahren in der Altersbetreuung. Von privater Seite werden Reisen und Ferien mit viel Engagement organisiert.

Eine Seniorengruppe könnte die Organisation der verschiedenen Angebote übernehmen. Die Frauengemeinschaft und private Personen würden somit etwas entlastet.

Die Herausforderungen der Zukunft werden angesichts der Bevölkerungsentwicklung, ohne das aktive Mitwirken der rüstigen Seniorinnen und Senioren, nicht zu bewältigen sein.

Wohnen im Alter

Leitsatz

Erlaubt es der Gesundheitszustand, sollen Seniorinnen und Senioren selbständig und unabhängig wohnen.

Sollte dies nicht mehr möglich sein, werden sie unterstützt, die richtige Wohnform zu finden.

Kommentar

Dank umliegenden Heimen und der Leistungsvereinbarung mit dem Feldheim Reiden ist der Bedarf an Betten zurzeit gedeckt.

Falls trotzdem weitere Plätze benötigt werden, könnte die Wohnform „Pflegewohngruppe in der Gemeinde“ neu thematisiert werden.

Verkehr / Mobilität / Infrastruktur

Leitsatz

Frei und unabhängig sollen sich ältere Menschen im öffentlichen Bereich bewegen können.

Die Infrastruktur soll auch für die Zukunft gesichert werden.

Kommentar

Der SBB-Verkehr wird als gut bezeichnet. Postautoverbindungen nach Nebikon sind verbessert worden.

Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Grundbedarf wie Lebensmittel sind vorhanden.

Einzelne bauliche Anpassungen oder zurückgeschnittene Hecken könnten die Verkehrssicherheit verbessern.

Bei Strassen, Gehwegen und Gebäuden werden die Bedürfnisse gehbehinderter Menschen geprüft.

Sicherheit im Alter

Leitsatz

Seniorinnen und Senioren fühlen sich im privaten und öffentlichen Raum sicher.

Sie verfügen über die notwendigen Mittel zur Deckung ihres Lebensunterhaltes.

Kommentar

Dank den Sozialversicherungen ist die finanzielle Sicherheit für ältere Menschen gewährleistet.

Mögliche Engpässe können durch private und öffentliche Institutionen behoben werden.

Die Informationen über die bestehenden Angebote werden jedes Jahr im Schlosskurier veröffentlicht.

An einer öffentlichen Veranstaltung könnte die Polizei über das Thema „Sicherheit“ informieren.

Spiritualität, Sterben, Tod

Leitsatz

Seniorinnen und Senioren sollen auf ihrem Lebensweg spirituelle Begleitung erfahren dürfen.

Kommentar

Die Seelsorge in der Gemeinde ist durch einen eigenen Pfarreileiter gewährleistet.

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung wird evtl. auch das Bedürfnis für neuere Formen der Spiritualität zunehmen.

Information und Koordination

Leitsatz:

Seniorinnen und Senioren sind über das breit gefächerte Dienstleistungsangebot informiert.

Kommentar

Es bestehen bereits verschiedene Informationsorgane.

Vor allem der monatlich erscheinende „Schlosskurier“, der jeweils in alle Haushaltungen verschickt wird, ist sehr informativ.

Die neu zu bildende Arbeitsgruppe für Altersfragen überprüft die Umsetzung des Altersleitbildes.

Alter und Migration

Leitsatz:

Unabhängig von Herkunft und Religion werden ältere Menschen in ihrer eigenen Art respektiert.

Kommentar:

Ein Drittel der älteren Migrantinnen und Migranten bleiben im Rentenalter im Immigrationsland, ein Drittel kehrt zurück ins Ursprungsland, ein Drittel pendelt hin und her.

Die Anzahl von 4 pensionierten Migrantinnen und Migranten gegenüber den 166 Personen im AHV-Alter ist bescheiden.

Umsetzung der Massnahmen

Der Gemeinderat Altishofen ist für die Alterspolitik zuständig. Gemäss Kapitel „Information und Koordination“ (S. 10) soll eine Arbeitsgruppe für Altersfragen gebildet werden.

Die zukünftige Arbeitsgruppe wird vom zuständigen Gemeinderat geleitet. Hier laufen alle Fäden für die Koordination und Vernetzung zusammen. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern von Organisationen zusammen, welche in die Altersarbeit involviert sind. Sie trifft sich in regelmässigen Abständen und konstituiert sich selbst. Die Aufgaben sind unter anderem:

- Umsetzung und Überprüfung der Vollversion im Rahmen ihrer Kompetenzen und Möglichkeiten
- Regelmässige Info und PR-Arbeit
- Wahrnehmung und Interessenvertretung der Anliegen älterer Menschen
- Anträge an den Gemeinderat

Kommission

Gemeinde Altishofen

Kipfer Esther	Gemeinderätin und Leitung
Kaufmann Claudia	Spitex
Koch Rösli	Ortsvertreterin Pro Senectute
Hess Erwin	Senior

Gemeinde Ebersecken

Erni Emma	Sozialvorsteherin
Steinmann Theres	Ortsvertreterin Pro Senectute
Steinmann Anton	Senior

Leuthold Ruedi Pro Senectute Luzern, Fachberatung

